

Presseinformation

## **Löffelweise angewandte Kunst in der Kölner Handwerkskammer**

**66. Werkschau der Gruppe Angewandte Kunst Köln mit  
Sonderausstellung „ein Löffel zum Abgeben“**

***Köln, 20.09.2016 – Essgerät, Lebensbegleiter und eines der  
ältesten Werkzeuge der Menschheit: der Löffel. Wie der Löffel 28  
angewandte Künstler zu Kreationen aus Edelmetallen, Textil,  
Keramik, Stein, Holz und Leder inspiriert, zeigen – neben vielen  
Jahresarbeiten – die Kölner Gruppe AKK und ausgewählte Gäste  
vom 23. – 30. Oktober 2016 in der Handwerkskammer zu Köln.  
Eröffnet wird die Ausstellung am 22. Oktober 2016 um 17.00 Uhr.***

Ob Alltagsgegenstand oder Sammlerobjekt: Was zur 66. Werkschau der AKK in den Werkstätten und Ideenschmieden der angewandten Künstler entstanden ist, zeugt von höchster handwerklicher Präzision und unbändiger künstlerischer Experimentierlust. Dabei ist der Bogen zwischen Tradition und Innovation breit gespannt und fein austariert. Wie bei Philipp Stallmann aus Ehrenfeld, dessen Credo es ist, alte Handwerkskunst mit neuem Style zu verbinden. So fallen seine handrahmengenähten Schuhe durch ungewöhnliche Materialkombinationen auf. Auch Tischler Dominikus Gehrigk möchte selten gewordene Hölzer - wie Goldregen, Mirabelle oder Zwetschge aus dem Bergischen Land - vor dem Vergessen bewahren. Seine zierlichen Leuchten wirken wie schwebende Skulpturen. Auf Wunsch tragen sie eine Signatur mit Holzart und Standortdaten im GPS-Format.

Für den Werkbereich Schmuck nehmen insgesamt vierzehn Kölner Goldschmiede teil, die mit ihren Arbeiten zum diesjährigen Ausstellungsmotto „ein Löffel zum Abgeben“ ein Highlight setzen. „Viele denken bei diesem Thema gleich an den Tod“, sagt Gregor Bischoff, Goldschmied und Mitorganisator der Schau. „Dabei hat der Löffel eine schöpfende Kraft, steht für Leben und war im Mittelalter gar ein Statussymbol. Man trug seinen persönlichen Löffel bei sich. Starb man, wurde der Löffel weitergegeben.“ Auch für Kollegin Susanne Keens symbolisiert der Löffel den Lebenskreislauf. Sie sägte einen kleineren zweiten Löffel aus dem vorgegebenen Olivenholzlöffel. In der Mulde des ersten treiben Keime auf eingestreuter Erde. Die Goldschmiedin Katrin Brusius inspirierte das Thema unter anderem zu „Sammelsuriumketten“, die aus Erbstücken bestehen.

### **Raum der Erinnerung aus Kalkstein**

Vier Steinmetze - Georg Krautkrämer (AKK-Vorsitzender und Mitorganisator), Martin Vetten, Petra Walk und Annika Staudt – repräsentieren den Werkbereich Stein und setzen mit Material und Form einen Kontrast in der Ausstellung. So zeigt Steinmetzin Annika Staudt ein Gefäß aus Irish Limestone mit gesandelter Oberfläche. Zwei Steine liegen aufeinander und verweisen durch die Schattenfuge und die Griffmulden auf einen weiteren Raum im Innern der Steine. „Dieser Raum dient als Behälter für Dinge, die uns kostbar sind und uns an etwas erinnern oder eine direkte Verbindung zu einem anderen Ort oder Menschen schaffen“, erläutert Staudt. „Grabmal für einen Koch“ nennt Georg Krautkrämer seine Themenarbeit. Hier gibt die Außenform des Löffels die Form der schmalen Stele aus Gips vor. In deren Mitte ist der Löffel gebettet. „Dem Arbeitsprozess entzogen schwebt er vor uns als Zeichen der getanen Arbeit. Die Ruhe, in die er gekommen ist, überträgt sich auf die Stele und strahlt auf den Betrachter ab“, so Krautkrämer.

### **Nicht ohne meinen Löffel**

Humor verrät die Sonderausstellungsarbeit der Textil- und Lederkünstlerin Barbara Clemens. Mit einer Schlaufe in Macramee-Technik versehen, fungiert der Holzlöffel an einem farbenfrohen Ledergürtel baumelnd als witziges Modeaccessoire. In der Werkschau zeigt Clemens auch handgenähte Taschen und gestrickte Leinenschals, während ihre Mitaussteller Christoph Erhardt, Helga Becker, Isolde B. Glenz und Elke Weiler per Hand gewebte, bedruckte und bemalte Stoffe und Unikatmode präsentieren.

### **Energieumwandlung**

Keramikerin Livia Wachsmuth wagte gar ein Brennxperiment: „Ich habe den Löffel auf eine glasierte Schale gelegt und mitgebrannt. Seine Asche hat die Glasur verändert und Spuren darauf hinterlassen. Die Form ist kleiner, doch durch die Verfärbung noch recht deutlich zu sehen.“ Eine keramische Metamorphose. Digital Art ist die Kunstform des Gastausstellers Oliver Niemöller. Er zeigt den Olivenholzlöffel in seinen Arbeiten als fraktales Objekt in 3D.

Die 66. Werkschau ist bis zum 30. Oktober 2016 täglich von 11.00 – 19.00 Uhr geöffnet, Donnerstag, den 27. Oktober, bis 21.00 Uhr und zur Kölner Museumsnacht am 29. Oktober 2016 bis 24.00 Uhr.

Teilnehmer AKK: Christa Bauer (Schmuck), Helga Becker (Textil), Gregor Bischoff (Schmuck), Gerda und Leopold Breuer (Schmuck), Katrin Brusius (Schmuck), Barbara Clemens (Textil/Leder), Christoph Erhardt (Textil), Isolde B. Glenz (Textil), Jutta Grote (Schmuck), Christian Heyden (Schmuck), Susanne Keens (Schmuck), Bettina Koll (Schmuck), Luitgard Korte (Schmuck), Georg Krautkrämer (Stein), Michael Krings (Holz), Julia Lange (Schmuck), Gudrun Stanowsky (Schmuck), Tam Uekermann (Schmuck), Viveka Valentin (Schmuck), Livia Wachsmuth (Keramik), Petra Walk (Stein), Elke Weiler (Textil)

Gäste: Dominikus Gehrigk (Holz), Oliver Niemöller (Digital Art), Philipp Stallmann (Schuhe), Annika Staudt (Stein), Martin Vetten (Stein)

**Angewandte Kunst Köln:  
WERKSCHAU 2016 & Sonderschau „ein Löffel zum Abgeben“**

**Ausstellungsraum | Handwerkskammer zu Köln |  
Heumarkt 12 | 50667 Köln**

**Eröffnung: Samstag, 22. Oktober 2016 um 17.00 Uhr**

**Begrüßung: Georg Krautkrämer, AKK**

**Einführung: Jens Peter Koerver, freier Journalist**

**Ausstellungsdauer: 23. – 30. Oktober 2016**

**Öffnungszeiten:  
täglich geöffnet von 11.00 bis 19.00 Uhr, Do bis 21.00 Uhr,  
am 29.10.2016 (Kölner Museumsnacht): von 11.00 bis 24.00 Uhr**

**Eintritt frei**

**Weiterführende Informationen:  
[www.angewandte-kunst-koeln.de](http://www.angewandte-kunst-koeln.de)**

**Pressekontakt:**  
Barbara Jahn  
arts admin – Künstlerprojektbüro  
Am Nordpark 55  
50733 Köln  
0221-9 76 27 88  
[barbara.jahn@artsadmin.de](mailto:barbara.jahn@artsadmin.de)  
[www.artsadmin.de](http://www.artsadmin.de)

### Über die AKK - Angewandte Kunst Köln

Die AKK - Angewandte Kunst Köln - ist ein Zusammenschluss von Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Schmuck, Keramik, Textil, Glas, Holz, Leder, Papier und Stein im Bezirk der Handwerkskammer zu Köln. Die AKK ist Teil des Landesverbands Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks Nordrhein-Westfalen e.V.

Die Gruppe wurde 1949 gegründet und versteht sich als regionales Organ zur Vernetzung der Kunsthandwerker. Sie fördert zeitgenössische, zukunftsweisende und qualitativ hochwertige Gestaltungsarbeit, in der künstlerische und handwerkliche Kompetenz zu einer Einheit verschmelzen. In den Werkstätten der Mitglieder entstehen in ganzheitlichem Prozess handwerklich und künstlerisch anspruchsvolle Arbeiten zwischen funktionaler Strenge und dekorativem Reichtum - als individuelle Alternativen zum industriellen Massenprodukt. Eine Auswahl dieser Werke wird in der alljährlich stattfindenden Ausstellung in den Räumen der Handwerkskammer zu Köln präsentiert.

Darüber hinaus entstehen aus dem Ideenaustausch engagierter Arbeitsgruppen themenbezogene Projekte, die - auch in Bereiche der Freien Kunst übergreifend - von der Vielfalt des künstlerischen Schaffens der Mitglieder zeugen. Initiiert wurden so z.B. Ausstellungen und Aktionen in Zusammenarbeit mit dem Kölner Museum Schnütgen, dem Kölnischen Stadtmuseum und dem Museum für Angewandte Kunst Köln.

Für ihre innovative Formensprache wurden seit 1963 insgesamt 19 Mitglieder der AKK mit dem Staatspreis NRW für das Kunsthandwerk bedacht, zuletzt die Keramikerin Uta K. Becker für ihre Raku-Arbeiten.